Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 6 (1950)

Heft: 5-6

Artikel: "Snobismus Helveticus" und kein Ende

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Dürst wird als neuer Rechnungsprüser Herr Walter Lischer, Züsrich, gewählt.

Die Geschäftssitzung wurde für eine Stunde unterbrochen durch den öffentlichen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Hans Mast aus Winterthur über Klopstocks Besuch in Zürich im Sommer 1750. Es wurde gezeigt, welch starke Bande im 18. Jahrhundert zwischen dem deutschen und dem schweizerischen Geistesleben bestanden und welch große Bedeutung Zürich damals für das deutsche Schrifttum hatte. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall ausgenommen und wird im "Sprachspiegel" ersscheinen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen machte ein Trüppchen Berssammlungsbesucher einen Spaziergang nach der "Fischerstube", dem aus der Landi=Zeit her bekannten Gasthaus am See, wo man dis zum Abend gesellig beisammen blieb. Eine Jahresversammlung, die sehr ruhig verlief, aber allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird, hatte damit ihren Abschluß gesunden.

Der Schriftsührer

"Snobismus Helveticus" und kein Ende

E. St. Es soll Leute geben, welche für die tägliche Lektüre des "Schweizerischen Handelsamtsblattes" nicht viel übrig haben. Konkurse, Nachlaßverträge, Handelsregister, abhanden gekommene Werttitel, Ersbenruse — danke höslich! Das sollen andere lesen, solche, die es angeht!

Ich habe im Gegenteil herausgefunden, daß unser altes, gutes "HUB" manchmal ganz ergößliche Dinge enthält. Zum Beispiel die Veröffentslichungen des Eidgenössischen Amtes für geistiges (von mir unterstrichen) Eigentum. Was da fast in jeder Ausgabe zum Borschein kommt, verrät allerdings so ziemlich das Gegenteil: Geistigen Schwachsstrom, helvetische Reisläuserei. Der Schmuck fremder Federn, das engslisch=amerikanische Fähnchen, die Marke von drüben. Aber offenbar rentiert's: Der Schweizer will scheint's düpiert sein, er wünscht offens dar Sand in den Augen, er liebt offensichtlich den Mann, der mit Spiegeln sicht. Oder ist es ganz einsach die unvermeidliche Rehrseite berühmter schweizerischer Weltossenheit? Eine alpine Abart von Snosbismus? Die Überwertung des Fremden und die Unterwertung des Eigenen, Heimischen, Vodenständigen?

Schmeckt die in Grandson gemachte Brésilienne wirklich besser, wenn Rio de Ianeiro auf der Packung steht? Offenbar, sonst würde man in Lugano nicht mit "Broadway"=Zigaretten und in Münchenstein mit der Marke "Oxford" um sich winken. Irgendwo steht natürlich, ganz klein gedruckt, "Made in Switzerland" oder "Extension suisse".

Ergo: Schmiere deinen Motor mit "Ever clean" aus Züri, onduliere mit "Hurry well" aus Rüsnacht und bräune dich, o Heldenbraut, mit der armbruftgestempelten "Sunray"-Lampe! Stüte sodann deine müben Füße mit einem Tessiner "Comsi-Pad"-Rissen, bedecke dein Haupt mit einem "Very-well"-Hut, dito Tessiner Fabrikat, oder nähre dich mit "Pop-Corn" aus Zürich 1! Beleuchte deine Klause mit "Flexlight" aus Opfikon, trockne deine Leibeshüllen, wackere Helvetia, in einem Basler "Dry tumbler", und so du andere irdische Güter trocken halten willst, kaufe beizeiten "Swissimmobil"-Zertifikate! Beachte bei Straßenkreuzungen als verkehrserzogener Bürger die hervorragenden "Webslight"-Signale (Schwyzerwar) und die Markierungsstreifen, welche man mit der "Street-Marker"-Maschine aus Lugano auf den Usphalt spritt; dies besonders dann, wenn du glücklicher Besitzer eines "Cycle New Sterling" aus "Geneva" sein solltest. Wenn du Geschäftsmann bist und deiner Rundsame bebilderte Angebote schicken möchtest, so kann ich dir "Quick-Plast"-Druckstöcke einer bekannten Basler Firma angelegentlich empfehlen. "Ever sex" vom Zugersee, dort, wo die Röteli dreimal schwimmen, stärkt und beruhigt die Nerven. Bielleicht aber begnügst du dich mit einem täglichen Mittagsnickerchen auf "Peerless"gefederter Matrake (St. Galler Fabrikat). Unweit der "Sunny S. A." in einem heimeligen Städtchen am Genfersee wächst ein mundiger Waadtländer, sie selbst (die S. A.) aber bringt "Steesil" als vortreffliche Lötstange auf den Markt.

Beinahe hätte ich meinen "Eye Ease Paper"=Schreibblock aus der Berner Länggasse vergessen, auf dem ich diesen Schweizerwoche= Kulturartikel verbrochen habe. Good bye!

(Pressedienst der "Schweizerwoche")